



Seniorenbeirat Norderstedt

An den Vorsitzenden des
Sozialausschusses
Herrn
Tobias Schloo
Rathausallee 50
22846 Norderstedt

Rathausallee 50
22846 Norderstedt
E - Mail: seniorenbeirat-norderstedt@wtnet.de
Web: www.seniorenbeirat-norderstedt.de

Christine Schmid
Vorsitzende
Rathausallee 50
22846 Norderstedt
Tel: 040-535 95 - 521
E-Mail: seniorenbeirat-norderstedt@wtnet.de

Norderstedt, 05.08.2026

Sitzung des Sozialausschusses am 20.08.2026

Betreff

**Antrag zur Fortführung des Pilotprojektes Norderstedter Hausbesuche vom
01.01.2027 – 31.12.2027**

**Hier: Prüfauftrag der Verwaltung für eine Drittmittelfinanzierung und ggf. für
einen Personaleinsatz**

Sehr geehrter Herr Schloo,

der Seniorenbeirat beantragt die Fortführung des Pilotprojektes Norderstedter Hausbesuche vom 01.01.2027 – 31.12.2027. Die Verwaltung möge in einem Prüfauftrag klären, ob mit einer Drittmittelfinanzierung über weitere Kostenträger und ggf. des Personaleinsatzes eine prozentuale Absenkung des Zuschusses erreicht werden kann, um die Grundversorgung der älteren Bevölkerung mit einem aufsuchenden Beratungsangebot über die bisherige Anlaufstelle der Norderstedter Hausbesuche sicher zu stellen.. Die zugehörigen Interessengruppen der Norderstedter Hausbesuche, die Diakonie Altholstein, der Beirat Norderstedter Hausbesuche und der Seniorenbeirat, müssen bei der Prüfung in die Gesamtüberlegungen mit einbezogen werden.

Der Prüfauftrag der Verwaltung mit einem neuen Konzept muss spätestens bis zur Beratung des Nachtragshaushalts im Herbst 2026 vorliegen.

Begründung:

Mit der Fortführung des Pilotprojektes Norderstedter Hausbesuche wird eine Lücke in der Grundversorgung der älteren Bevölkerung mit präventivem Charakter geschlossen.

Die Norderstedter Hausbesuche sind der erste Anlaufpunkt für ältere Menschen, die bislang noch keinen Zugang zu Beratungsstellen in der Stadt hatten und aufgrund fehlender Orientierung bislang nicht nutzten. Über den Aufbau einer vertrauensbildenden Maßnahme durch die aufsuchende Beratung wird dieser Zugang

erst ermöglicht und eine Brücke zu bestehenden Einrichtungen geschlagen. Aufgrund von Folgeberatungen können die Beraterinnen erkennen, ob die gemeinsam entwickelten Vorschläge angenommen wurden und welche Unterstützung weiterhin angeboten werden muss.

Der Schwerpunkt dieser Maßnahme liegt auf der Prävention. Auch der Bund hat dies erkannt und setzte bislang verstärkt auf die Verbesserung der Gesundheitsförderung. Mit den Norderstedter Hausbesuchen wird der präventiven Gesundheitsführung und unterstützenden Hilfe besonders über die Selbsthilfekräfte und über die selbstständige Lebensführung im Alter Rechnung getragen.

In einer Studie zur Einsamkeit im Land Schleswig-Holstein wurde festgestellt, dass sich ein Drittel der älteren Menschen einsam fühlt. Das Gefühl von Einsamkeit hängt eng mit fehlender sozialer Unterstützung zusammen, einhergehend mit dem Verlust an sozialen Beziehungen, eingeschränkter Mobilität und geringer finanzieller Mittel.

Mit vertrauensvoller sozialer Fürsorge kann die Teilhabe an der Gesellschaft wieder gefördert, soziale Ängste abgebaut und die Folgen von Armut abgefedert werden.

Bereits erste vorbeugende Schritte können dazu führen, z.B. Pflegebedürftigkeit zu reduzieren, das Hilfesystem und die Rehabilitation nicht zu überlasten und damit die Kosten für Langzeitpflege und sozialen Folgekosten zu begrenzen. Volkswirtschaftlich gesehen trägt es zu einer finanziellen Entlastung aller gesellschaftlichen Gruppen bei und belastet die jüngere Generation in geringerem Maß. Sie trägt damit auch zur Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit bei.

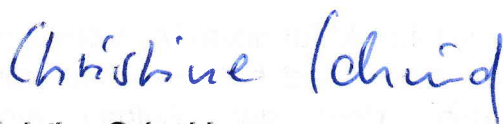
Mit der kontinuierlichen und evaluierten Begleitung durch die Verwaltung und der Berichterstattung an den Sozialausschuss wird der Kommune ein Steuerungsinstrument für eine Präventionsstrategie an die Hand gegeben.

Mit Zunahme der älteren Bevölkerung in den kommenden Jahren wird es umso wichtiger, eine kontinuierliche präventiv ausgerichtete Grundversorgung flächendeckend in der Stadt aufzubauen und zu gewährleisten. Die Norderstedter Hausbesuche bilden dabei eine zuverlässige Basis, um den zukünftigen Anforderungen gewachsen zu sein.

Die Präventiven Hausbesuche sind bereits erfolgreich in vielen Städten Deutschlands und in Schleswig-Holstein eingeführt und verstetigt, z.B. in Lübeck, Flensburg, Hamburg. Auch in Norderstedt zeigte sich in den letzten zwei Jahren ein stetiges Interesse am Beratungsangebot mit steigenden Zahlen und hoher Zufriedenheit der Beraterinnen (s. Berichte der Evaluationsbegleitung, Bericht der Diakonie Altholstein).

Wir fordern deshalb, über einen Prüfauftrag der Verwaltung eine Kostensenkung für das Projekt der Norderstedter Hausbesuche feststellen zu lassen, die zu einer Entlastung des städtischen Haushalts führen kann.

Mit freundlichen Grüßen



Christine Schmid
Vorsitzende